

# #GIDSstatement 10/2021

Julian Pawlak und Severin Pleyer

## **Das Heer muss dimensionsübergreifend denken, um als Teilstreitkraft weiterhin relevant zu sein: Anmerkungen zu den Operativen Leitlinien des Heeres**

#GIDSstatement | Nr. 10/2021 | November 2021 | ISSN 2699-4372

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISSN 2699-4372

Dieser Beitrag steht unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 International (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung). Weitere Informationen zur Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>



#GIDSstatement wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) herausgegeben.

Die Beiträge sind auf der Website des GIDS kostenfrei abrufbar: [www.gids-hamburg.de](http://www.gids-hamburg.de)

#GIDSstatement gibt die Meinung der AutorInnen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Zitervorschlag:

Julian Pawlak / Severin Pleyer, Das Heer muss dimensionsübergreifend denken, um als Teilstreitkraft weiterhin relevant zu sein: Anmerkungen zu den Operativen Leitlinien des Heeres, #GIDSstatement 10/2021, Hamburg.

GIDS  
German Institute for Defence and Strategic Studies  
Führungsakademie der Bundeswehr  
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 8667 6801  
[buero@gids-hamburg.de](mailto:buero@gids-hamburg.de) · [www.gids-hamburg.de](http://www.gids-hamburg.de)

---

Julian Pawlak und Hptm Severin Pleyer

# Das Heer muss dimensionsübergreifend denken, um als Teilstreitkraft weiterhin relevant zu sein: Anmerkungen zu den Operativen Leitlinien des Heeres

## Einleitung

Im September 2021 setzte der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Alfons Mais, die Operativen Leitlinien (OpLL) für die Landstreitkräfte (LaSK) der Bundeswehr „vorläufig“ in Kraft.<sup>1</sup> Das Dokument ist eine Aufforderung zur Diskussion; über die Zukunft des Heeres, der Landstreitkräfte (meint das Heer inklusive Fähigkeiten anderer Teilstreitkraftanteile wie etwa Flugabwehrraketengeschwader oder Seebataillon) und ihre strategisch-militärische Ausrichtung insgesamt. Es ist als strategische Denkschrift zu verstehen und soll die Teilstreitkraft Heer auf die zukünftigen Operativen Leitlinien der Bundeswehr vorbereiten. Die „Vorläufigkeit“ der Leitlinien ergibt sich aus ihrer Konzeption im Vorfeld der gegenwärtig laufenden Ausarbeitung Operativer Leitlinien für die gesamte Bundeswehr, die im Anschluss gegebenenfalls notwendige Anpassungen und Homogenisierungen erleichtern soll.

Das vorliegende GIDSstatement wird im ersten Teil zunächst die neuen strategischen Ableitungen des sicherheitspolitischen Kontexts in den OpLL darstellen. In den Leitlinien wird Russland überzeugend als militärischer „Hauptgegner“ identifiziert, weitere internationale Herausforderer, insbesondere die Volksrepublik China, erhalten deutlich geringere Aufmerksamkeit. Im zweiten Teil widmet sich dieses Statement einem wesentlichen Inhaltspunkt, dem Verständnis von Multi-Domain-Operations im Kontext der OpLL. Der abschließende dritte Teil analysiert die umfassende Interpretation von Landstreitkräften in den OpLL. Dieses erweiterte Konzept, das nicht mehr nur das Heer, sondern die Landstreitkräfte insgesamt in den Mittelpunkt stellt, ist zielführend, da es den zuvor angesprochenen dimensionsübergreifenden Herausforderungen gerecht wird. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass die weiteren Teilstreitkräfte, wie etwa die Marine oder Luftwaffe, diesen Überlegungen skeptisch gegenüberstehen könnten, sollten in diesem Zuge existierende, organisatorische Grenzen überschritten werden.

Die OpLL werden durch den Inspekteur des Heeres, General Mais, auch als „Wegweiser“ oder „Leitplanke“ bezeichnet. Und dies trifft den Kern sehr gut, denn sie

---

<sup>1</sup> Die Autoren danken Professor Dr. Gary Schaal und Professor Dr. Stefan Bayer für ihre Kommentare zur vorherigen Version dieses Essays.

sind in der Perspektive der Autoren dieses GIDSstatements vor allem ein wertvoller Anstoß zu einer (überfälligen) Diskussion – auch innerhalb von Politik und Gesellschaft. Die Bundeswehr und andere Armeen stehen aufgrund neuer technologischer und strategischer Herausforderungen an einer Zeitenwende, welche strukturelle Reformen notwendig werden lässt. Dabei muss auch der Sinn der bisherigen Einteilungen in Teilstreitkräfte und Truppenteile eruiert und diskutiert werden können, denn: zielführend ist ein „Weiter so“ nicht.

## 1 Einordnung

Die neuen Operativen Leitlinien (OpLL) des Heeres repräsentieren eine Wende im Selbstverständnis der größten deutschen Teilstreitkraft. Sie stellen den dimensionsübergreifenden Charakter zukünftiger militärischer Auseinandersetzungen (wie etwa Multi-Domain-Operations, MDO) in den Fokus und untermauern die Bestrebungen der Bundeswehr sowie der NATO, Fähigkeiten zu stärken, die in erster Linie dem strategischen Ziel der Abschreckung dienen. Dies funktioniert jedoch nur, wenn glaubwürdige Rahmenbedingungen geschaffen werden, um im Zuge einer militärischen Auseinandersetzung die erfolgreiche Verteidigung des Bündnisgebietes sicherzustellen.

Wie die Konzeption der Bundeswehr und das Fähigkeitsprofil der Bundeswehr sind die OpLL des Heeres eine Reaktion auf die veränderte internationale sicherheits- und verteidigungspolitische Konstellation, beginnend mit der Annexion der Krim 2014 als Zäsur in den Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und der NATO. Die Leitlinien reihen sich ein in den Kanon weichenstellender Dokumente, die den strategischen Rahmen für die gesamte Bundeswehr vorgeben, und führen die Zielvorgaben für deutsche Landstreitkräfte für die Jahre nach 2030 aus (LaSK 2030+). Als Hauptauftrag der Landstreitkräfte und somit des Heeres wird die Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) identifiziert, komplementär ergänzt durch die Notwendigkeit der Bereitschaft zu Internationalen Krisenmanagement Operationen (IKM), Heimatschutz sowie multinationaler Kooperation und Integration. Die Leitlinien legen dabei ein neues Verständnis des Gefechtsfeldes als einen erweiterten, geographisch kaum eingrenzbaaren Raum vor, auf welchen neue Technologien, etwa aus dem Cyberraum, automatisierte Systeme und auch nukleare Bedrohungskomponenten Einfluss nehmen.

Die unmittelbare strategische Bewertung der OpLL ordnet die Russische Föderation als kurz- und mittelfristig größte militärische Bedrohung der Europäischen Union (EU) und der NATO ein, selbst wenn weitere staatliche Akteure, insbesondere die Volksrepublik China, im globalen Kontext strategisch bedeutende Positionen einnehmen und das westliche Werte- und Rechtssystem in Frage stellen. Die eindeutige Benennung der Russischen Föderation als in absehbarer Zeit bedeutendste Bedrohung stellt eine Änderung des Modus Operandi deutscher sicherheits- und verteidigungspolitischer Dokumente dar. Konträr zu bisherigen OpLL oder den Weißbüchern der Bundesregierung wird unmissverständlich ein Gegner benannt, von dessen Potenzial – und damit

nicht mehr von der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Konflikts – die militärischen Anforderungen an die deutschen Landstreitkräfte abgeleitet werden. Dahingehend werden von der Russischen Föderation ausgehende Bedrohungslagen mit geringer Vorwarnzeit erwartet, die auch den Einsatz von asymmetrischen Taktiken in der Grauzone unterhalb der Schwelle zum offenen, bewaffneten Konflikt beinhalten (sogenannte hybride Bedrohungssituationen). Um diesen Bedrohungen schon frühzeitig zu begegnen, wird die reaktionsschnelle Aktivierung der Landstreitkräfte als wirkungsvollstes Mittel identifiziert, um einem Umschwung oder der Eskalation einer Bedrohungslage lageangepasst begegnen zu können.

Dennoch bietet dieser praxisorientierte Ansatz einen vorausschauenden Startpunkt hinsichtlich der Formulierung der OpLL für die unterstellten Bereiche in den kommenden Monaten und Jahren. Sie fungieren als Doktrin deutscher Landstreitkräfte und sind das Bindeglied aller Truppenteile für das *Warum*, *Wogegen* und *Wie* militärischen Handelns. Das Dokument adressiert sowohl die innersten Truppenteile als auch politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Durch die entschieden artikulierte Ausrichtung können ein klar ersichtlicher Auftrag sowie eindeutig definierte Ausrüstung und Ausbildung der Truppenteile der Landstreitkräfte erfolgen.

## 2 Schwerpunktsetzung als Maßgabe für deutsche LaSK 2030+

Landstreitkräfte sollen in einem möglichst breiten Ansatz der Fülle an zukünftigen Herausforderungen gerecht werden, die ihnen im Rahmen ihres Aufgabenspektrums begegnen. Die Fokussierung auf Landes- und Bündnisverteidigung festigt das Fundament für den Kernauftrag deutscher Streitkräfte. Die breite „Top-Down“-Aufstellung von Personal und Material am oberen Ende des Intensitätsspektrums soll ferner die Abwärtskompatibilität für Aufträge und Operationen niedrigerer Intensität gewährleisten. Die OpLL folgen damit dem Ansatz, dass die Befähigung zum hochintensiven Gefecht mit einem mindestens gleichwertig klassifizierten Gegner auf der gesamten Breite der Dimension Land das Potenzial beinhaltet, darauf ausgelegte Truppenteile bei Bedarf für Operationen unterhalb der hochintensiven Kriegführung wie im Falle von LV/BV einzusetzen. Diese Schwerpunktsetzung repräsentiert eine schlüssige Folge der beurteilten Bedrohungslage, in welcher die LV/BV als anspruchsvollster sowie IKM als wahrscheinlichster Auftrag deutscher LaSK dargestellt werden. Diese Prioritätensetzung geht auch mit einer vorausschauenden Ressourcenplanung einher. Augenmerk muss jedoch auf der Kompatibilität im Hinblick auf die Einsätze und Operationen im Rahmen der variierenden Aufgaben ruhen. Teile von Ausbildung und Material müssen sich weiterhin an IKM-Ansprüchen orientieren, um im Ernstfall zum bestmöglichen Schutz und Erfolg der eingesetzten Kräfte beitragen zu können. Dies beinhaltet auch die Lehren aus 20 Jahren Bundeswehr in Afghanistan. Einen erneuten Leerlauf,

wie er im Zuge der Friedensdividende hinsichtlich der Befähigung zu LV/BV einkehrte, gilt es zu vermeiden.

Diese modifizierte Priorisierung geht mit der Ausweitung des Begriffs der Landstreitkräfte einher. Die bisherige, regulär getrennte Organisation der Teilstreitkräfte soll dahingehend flexibler gestaltet und verstanden werden. Insbesondere *de facto* dimensionsübergreifend eingesetzte Truppenkörper, wie etwa die der Luftwaffe zugeordneten Objektschutzregimenter und Flugabwehrraket Verbände (FlaRak), müssten in solch einem Fall mit den Operationsarten des Heeres und somit als Teil der Landstreitkräfte mitgedacht werden. Es ist absehbar, dass solche Überlegungen in den vorhandenen Strukturen und Truppenteilen für Unmut sorgen werden. Die Notwendigkeit einer *Debatte* über eine umfassende Ausrichtung von Landstreitkräften wird in Anbetracht sich verändernder Konfliktführung jedoch offensichtlich, soll die Durchsetzungsfähigkeit deutscher Streitkräfte im Bündnis- und Verteidigungsfall sichergestellt werden. Als beispielhaft gelten in diesem Rahmen die Überlegungen in den USA hinsichtlich ihrer Landstreitkräfte aus dem Jahr 2018, etwa in Bezug auf *Long-Range Fire*-Systeme, die bisher das Privileg der US-Luftwaffe waren.<sup>2</sup>

### 3 Multi-Domain-Operations und ihre Umsetzung

Multi-Domain-Operations kombinieren den Gedanken eines vernetzten Operationsraumes, bekannt aus dem *Air-Land Battle Concept* von 1982, mit der Idee eines erweiterten Operationsraums durch das *Assault-Breaker Concept* von 1979.<sup>3</sup> Die heutige Vernetzung wird jedoch um Elemente wie Cybermittel und Hyperschallwaffen erweitert.<sup>4</sup> MDO befinden sich im Fokus von Überlegungen zu zukünftigen Gefechtsfeldern und entsprechender Konfliktführung, um frühzeitig Gefechtshandlungen erfolgreich abzuwehren oder sie abzuschrecken. Das Kommando Heer greift dahingehend mit den OpLL auf die Vorstellungen der US-Streitkräfte zurück, insbesondere jenen von Lieutenant General H. R. McMaster aus dem Jahr 2006.<sup>5</sup> McMaster identifizierte frühzeitig die elementare Bedeutung des Informationsaustausches zwischen Aufklärungs- und Wirkplattformen. Da diese Komplexität Integration erfordert, erscheint der bisherige Status quo der klassischen Aufteilung von Zuständigkeitsbereichen der Teilstreitkräfte überholt und die Erweiterung auf LaSK insgesamt als schlüssige Folge dieses Gedankens.

Des Weiteren weisen die Leitlinien entscheidende Parallelen zu den vier wesentlichen Kernelementen des US-Ansatzes zu MDO der Army auf: das  *Eindringen* („penetrate“) in und das *Aufbrechen* („dis-integrate“) von anti-access/area denial-Strukturen (A2/AD) des Gegners, die *Wiederherstellung der eigenen*

---

<sup>2</sup> Insinna 2021.

<sup>3</sup> DARPA o. D.

<sup>4</sup> Wille 2019: 13–16.

<sup>5</sup> King/Boykin 2019.

*Initiative („exploit“)* auf dem Gefechtsfeld sowie die erfolgreiche *Umsetzung („re-compete“)* dieser Initiative über die verschiedenen Domänen hinweg – alles zum Zwecke des eigenen Vorteils.<sup>6</sup>

Doch während der US-Ansatz auf bereits stationierte Truppen in Divisionsstärke im Baltikum setzt, berücksichtigt das vorliegende Heeres-Konzept die historischen und politischen Begrenzungen der deutschen Landstreitkräfte. Eine dauerhafte Stationierung größerer deutscher Verbände im Baltikum ist aufgrund der deutschen Geschichte sowie der Russland-NATO Grundakte keine Option.

Die Orientierung der OpLL an weiten Teilen der US-Doktrin von 2018<sup>7</sup> wendet die Kernelemente auf die deutsche geographische Situation an. Ein wichtiger Schritt dabei ist es, das nukleare Eskalationspotenzial durch russische Streitkräfte einzukalkulieren. Problematisch ist, dass der Anschein erweckt wird, russischen Landstreitkräften könne nur mit einem symmetrischen Ansatz begegnet werden. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den möglichen Schwachstellen der russischen LaSK erscheint in diesem Zusammenhang zielführender. Russlands Streitkräfte allgemein heben geschickt ihre Stärke in gewissen Teilbereichen hervor und überdecken damit ihre veralteten Strukturen. Dies ist beispielsweise in den strategischen Nuklearstreitkräften der Fall, die ihre eigentliche Stärke bewusst hinter einer system-äquivalenten Modernisierung verstecken.<sup>8</sup>

Denn trotz einer nicht unerheblichen Entwicklung technologischer Fähigkeiten warnen Analysten regelmäßig vor einer Überschätzung des russischen militärischen Potenzials.<sup>9</sup> Damit sollen die militärischen Kapazitäten nicht abgewertet werden. Doch durch ihre numerische Überlegenheit an den osteuropäischen NATO-Außengrenzen ist zunächst eine konventionelle Unterlegenheit der NATO und somit des Heeres zu erwarten. Ein asymmetrischer Ansatz, etwa eine Stärkung im Bereich *deterrence by denial*, könnte die Reaktionszeit, Verteidigungs- und Abschreckungsfähigkeit Deutschlands und verbündeter NATO-Staaten erhöhen.<sup>10</sup> In diesem Zusammenhang wäre eine Betrachtung der Erfahrungen der U.S. Army aus ihrem Feldversuch des *Project Convergence* zur Verflechtung aller Domänen in operativen Testeinheiten gewinnbringend, um die Anwendbarkeit im NATO-Kontext zu untersuchen.<sup>11</sup> Gleiches gilt für das Einbringen von Erfahrungen der Bundeswehreinsätze seit der Wiedervereinigung und die Überprüfung ihrer Anwendbarkeit für Teile von LV/BV.

---

**6** Feickert 2021.

**7** U.S. Army 2018.

**8** Meißner/Pleyer 2020.

**9** Connable et al. 2020.

**10** Klein et al. 2019.

**11** Feickert 2021.

## 4 Ein breiter Fähigkeitsmix für vielfältige Herausforderungen

Das Heer und Landstreitkräfte im Allgemeinen sehen sich in zukünftigen Operationen mit einer Fülle an Herausforderungen konfrontiert, die im Zuge sich abzeichnender Trends eindeutig konturiert sind. Auch wenn LV/BV und IKM als primäre Aufgabenbereiche weiterexistieren, verändern sich Akteure, Methoden und Mittel. Die OpLL müssen deshalb bereits heute auf Faktoren Bezug nehmen, welche zukünftige Krisen und Konfliktaustragungen maßgeblich beeinflussen. Das Schließen der identifizierten Lücke „mittlerer Kräfte“ im Fähigkeitsmix der anvisierten drei Divisionen des Heeres repräsentiert einen wichtigen Akzent zur Begegnung militärischer Herausforderungen in Anbetracht des zu erwartenden Gegnerpotenzials in Verbindung mit Entwicklungen moderner Kriegführung. Der Dreiklang leichter, mittlerer und schwerer Kräfte eröffnet dem Heer etwa die Möglichkeit, unterschiedliche Truppenteile der LaSK unter dem Druck schnellstmöglicher Entscheidungsfindung variabel bzw. abgestuft sowie disloziert und gezielt einzusetzen. Dies ist notwendig, um der Entwicklung von Highspeed-Kriegführung, die sowohl gegnerische Command and Control-Infrastruktur (C2) als auch den Einsatz von Waffensystemen umfasst, entgegenzutreten zu können. Dennoch bleibt es von Bedeutung, neben generalisierenden Konzepten für die Breite an möglichen Konfliktszenarien Spezialisierungen für einzelne Einsatzfälle vorzuhalten.

Die Notwendigkeit, die Einsätze im teilstreitkraftübergreifenden Verbund von Joint Multi-Domain-Operations (JMDO) durchzuführen, ist elementar und für LaSK, neben dem allgemein erkannten Bedarf bezüglich des Cyber- und Informationsraumes, im Einsatzgebiet Mitteleuropa, insbesondere in Verbindung mit der Dimension Luft, von Relevanz. Dies wird in den OpLL in Bezug auf den bodennahen Luftraum und den erwarteten Einsatz von Drohnen erkannt. Die Bedeutung der Multidimensionalität ergibt sich sowohl aus der fraktionsfreien Interoperabilität hinsichtlich der operativen Einsatzziele, aber auch aus der Bekämpfung von und der Verteidigung gegen Gefahren anderer Dimensionen in eigenständigen MDO durch die LaSK.

Auch die Komponente der internationalen Kooperation gewinnt in dieser Hinsicht wachsende Bedeutung; die OpLL nennen hierzu das Beispiel des Rahmen-nationenkonzepts. Dazu kann an der erfolgreichen Umsetzung des Deutsch-Niederländischen Corps angeknüpft werden, indem insbesondere osteuropäischen Partnern mit traditionell ähnlichem Fokus auf LaSK attraktive Anknüpfungspunkte geboten werden. Durch intensivierte, auch strukturelle Zusammenarbeit können Synergien bei der Lösung von Finanzierungsdruck, Personalmangel, Fähigkeitslücken und Beschaffungsprojekten generiert werden.

Ein Beispiel stellt in diesem Rahmen die Komponente amphibischer Operationen dar, die eng teilstreitkraftübergreifend und in JMDO ausgeführt werden müssen. Während Spezialkräfte eigenständig in der Lage sind, amphibische Operationen durchzuführen, bedürfen deutsche LaSK in der Breite Unterstüt-



zung durch weitere Teilstreitkräfte sowie durch Partnernationen wie den Niederlanden, die über ausreichende amphibische Einsatzmittel verfügen.

Ein weiterer Trend für die LaSK 2030+ ist die Urbanisierung und die damit einhergehende Verschiebung von Kriegsschauplätzen und Konfliktaustragung in Großstädte und Metropolen. Bereits 2016 betonte General Mark A. Milley, zu diesem Zeitpunkt Chief of Staff der U.S. Army, die Notwendigkeit, die US-Landstreitkräfte perspektivisch noch stärker auf urbane Konflikte einzustellen, da sich das zukünftige Gefechtsfeld mit großer Sicherheit in engem, urbanem Terrain befinden wird.<sup>12</sup> Dies stellt eine Herausforderung dar, die sich sowohl im Rahmen von LV/BV, als auch im IKM bemerkbar machen wird. Die OpLL sprechen von einer „eigenen Operationslogik“, die in urbanen Auseinandersetzungen vorliegt. Notwendig wird damit eine Diskussion darüber, wie mit diesem Trend auf Ebene der LaSK umgegangen werden soll. Dies umfasst die Frage, ob das urbane Gefecht vertieft in der Breite behandelt werden soll oder ob Teile der LaSK einer Spezialisierung zum urbanen Kampf zugeordnet werden.<sup>13</sup>

Schließlich schneiden die Leitlinien auch Inhalte im strukturellen innerdeutschen Kontext an. So wird betont, dass eine gut ausgestattete und ausgebildete Reserve von Bedeutung für die Umsetzung der Territorialverteidigung und des Heimatschutzes ist. Dies beinhaltet u. a. den Schutz kritischer Infrastruktur sowie relevanter Industrie im Hinblick auf Materialredundanzen und die Hybridisierung von Konflikten bis in die Mitte der Gesellschaft. Ferner bleibt das Vorhalten von Fähigkeiten der LaSK für Katastrophenlagen ein Kritikpunkt. Durch eine Rollenexpansion, etwa im Bereich des Katastrophenschutzes, könnte sich dies möglicherweise negativ auf die Einsatzfähigkeit und -bereitschaft, zum Beispiel im Zuge der LV/BV, auswirken. Hier bedarf es einer klaren Einordnung der Bedarfe sowie die Stärkung ziviler Komponenten und Akteure, um die Bundeswehr nicht als routinemäßigen „First-Responder“ im Katastrophenschutz zu beanspruchen.

## 5 Einordnung

Die OpLL leisten einen konstruktiven Beitrag zum Umgang mit der weiten Palette an Aufgaben und Herausforderungen für die LaSK, insbesondere in MDO. Ihre Rolle und Bedeutung für LV/BV wird anerkannt und soll entsprechend gestärkt werden. Gleichermaßen wird durch den realistischen Blick die Notwendigkeit der engen Kooperation mit internationalen Partnern der Bündniskontext unterstrichen. Die explizite Identifikation von Einsatzfeldern, in denen das Heer und deutsche LaSK heute noch Nachholbedarf vorfinden, ist – in Verbindung mit der Anpassung von Strukturen an Trends moderner Konflikte und Kriegführung – richtig und notwendig, um das ausgegebene Ziel der „Wiedererlangung der uneingeschränkten Befähigung zu LV/BV“ durch die glaubhafte

<sup>12</sup> Milley 2016.

<sup>13</sup> Siehe etwa: Spencer 2017a und Spencer 2017b.

Abschreckung und Durchsetzungsfähigkeit deutscher LaSK zu erreichen. Das Hinterfragen der bisherigen Aufteilung von Teilstreitkräften in verschiedenen Operationsarten, insbesondere hinsichtlich der *de facto* dimensionsübergreifend agierenden Truppenteile wie der FlaRak, nimmt dahingehend angebrachte wie ebenso diskutabile Inhalte auf, ob Truppenteile nur aufgrund ihrer bisherigen Zuordnung in den Organisationsbereichen verbleiben.

Die besondere Betonung des Menschen, der Soldatin und des Soldaten, stellt eine Parallele zum Ansatz des engen Bündnispartners Frankreich dar.<sup>14</sup> Dazu zählt auch das Offenhalten menschlicher Leistungssteigerungen „im Rahmen der westlichen Werte- und Rechtsstandards“. Zwar wird mitunter auch die Notwendigkeit technologischer Entwicklungen betont, doch findet keine Konzentration auf diese Komponente als Kern zukünftiger LaSK statt.

Das Ziel der „Kriegstüchtigkeit und Kriegstauglichkeit“ bedingt dahingehend ausreichend ausgebildete Soldatinnen und Soldaten; die Zielsetzung, robustes und motiviertes Personal in den Streitkräften vorzufinden, bedarf jedoch weiterer Unterstützung von Politik und Bevölkerung. Die Veröffentlichung und Verbreitung von Erklärstücken zu den OpLL und deren Inhalten repräsentiert einen wichtigen Schritt, um die Relevanz der Thematik – starke LaSK für die Landes- und Bündnisverteidigung – in allen Teilen der Gesellschaft zu vermitteln. Ein klar gezeichneter Rahmen in Form einer ausformulierten Strategie auf Bundesebene, die über ein Weißbuch hinausgeht, wäre für diesen Zweck von Vorteil. Schließlich untermauert die Tatsache, dass der Mensch im Kontext der Leitlinien im Zentrum steht, die Bedeutung professioneller, verantwortungsbewusster und verfassungstreuer Soldatinnen und Soldaten – Menschen, die ausschlaggebend sind, um erfolgreich militärisch zu handeln und den verfassungsgemäßen Auftrag der Bundeswehr zu erfüllen. Ein Verständnis dafür in der Bevölkerung ist unumgänglich.

## Schlussfolgerungen

Die (vorläufigen) Operativen Leitlinien markieren in Folge der Konzeption der Bundeswehr, des Fähigkeitsprofils der Bundeswehr sowie im Zuge des Eckpunktetapapiers für die Bundeswehr der Zukunft<sup>15</sup> sowohl einen wichtigen Übergang innerhalb des fundamentalen Prozesses hin zu fähigen Landstreitkräften als auch zu einheitlichem, doktrinärem Denken der Bundeswehr über die Grenzen der Teilstreitkräfte hinweg. Sie bieten aufgrund ihres Aufbaus einen strategischen Rahmen, der auch für doktrinäre Ableitungen für den untergeordneten operativ-taktischen Bereich geeignet ist. Eine Doktrin ist, entsprechend des Verständnisses von Barno und Bensahal, die *raison d'être* einer Streitmacht.<sup>16</sup> Mit der Umstellung der Fokussierung von der Eintrittswahrscheinlichkeit auf

---

<sup>14</sup> Armée de Terre 2020.

<sup>15</sup> Bundesministerium der Verteidigung 2021.

<sup>16</sup> Barno/Bensahal 2020: 18.

das Gegnerpotenzial wird in den OpLL ein elementarer Paradigmenwechsel herbeigeführt. Durch die Bezugnahme auf ein eindeutiges Bedrohungsszenario besteht die Möglichkeit, die LaSK effektiv auf diese Bedrohung hinsichtlich Ausbildung, Ausrüstung und Konzepten auszurichten. Die entsprechende Orientierung auf Gegnerpotenziale ist richtig, doch muss auch die kritische Analyse jener ausreichend Beachtung finden, um Annahmen bzgl. russischer Landstreitkräfte, die allein aus ökonomischer und organisationaler Sicht durchaus umstritten sind, ausschließen zu können.<sup>17</sup> Darüber hinaus bleibt nach wie vor von Relevanz, dass Ausbildung und Ausrüstung für Einsätze und Operationen auch abseits von LV/BV nicht ins Hintertreffen geraten. Andererseits besteht die Gefahr, durch die übergeordnete Darstellung eines „Hauptgegners“ weitere Bedrohungskonstellationen, wie etwa im Cyber- und Informationsraum oder im Zuge des Klimawandels, zu „übersehen“ und nur unzureichend zu thematisieren.

Die Fokussierung auf die Russische Föderation als „Hauptgegner“ birgt des Weiteren die Gefahr, nicht mehr flexibel auf Krisen mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren reagieren zu können, auch wenn erklärt wird, dass das Potenzial für IKM von der LV/BV-Befähigung abgeleitet werden soll. In der hoffentlich zukünftig geführten Debatte mit den anderen Teilstreitkräften muss zwingend eine einheitliche Ausrichtung gefunden werden. Insbesondere die Deutsche Marine folgt bereits heute einer breit gefächerten Auftragslage, die von LV/BV über Krisenintervention bis hin zur Durchsetzung von VN-Mandaten reicht.

Insgesamt untermauert die vorgegebene Zielrichtung die Bedeutung und den Mehrwert der Entwicklung von effektiven deutschen LaSK auf strategischer Ebene wie auch auf dem diplomatischen Parkett. Auch perspektivisch kann mit den OpLL auf die Entwicklung der gesamten Bundeswehr Einfluss genommen werden. Kritiker des MDO-Konzeptes der US-Streitkräfte mahnten grundsätzlich an, dass solch ein ausschließlich für die U.S. Army konzipiertes Dokument unzulänglich sei und in eine teilstreitkräfteübergreifende *Joint Doctrine* eingeordnet werden muss. Gleiches gilt auch für die OpLL des Heeres; die vorliegende Herangehensweise zeigt, dass ein doktrinärer Ansatz für die Bundeswehr insgesamt kurz- bis mittelfristig unumgänglich ist. Mit der vorausschauenden Ausgestaltung der OpLL begibt sich das Deutsche Heer nunmehr in die Position, den durch den Generalinspekteur initiierten Prozess zu „Operativen Leitlinien für den dimensionsübergreifenden Einsatz der Streitkräfte“ und die dazugehörige Debatte zur progressiven Entwicklung der deutschen Streitkräfte effektiv mitzugestalten.

---

<sup>17</sup> Connable et al. 2020.

## Literaturverzeichnis

- Armée de Terre (2020): Le Code d'honneur du soldat français, <https://www.defense.gouv.fr/terre/actu-terre/le-code-d-honneur-du-soldat-francais>, zuletzt aufgerufen am 18.10.2021.
- Barno, David/Bensahal, Nora (2020): *Adaptation Under Fire. How Militaries Change in Wartime*, Oxford University Press: Oxford.
- Bundesministerium der Verteidigung (2021): Eckpunkte für die Bundeswehr der Zukunft, <https://www.bmvg.de/resource/blob/5092630/7059f0f9af-27786b4eac7118e0c5ca23/eckpunkte-final-data.pdf>, zuletzt aufgerufen am 01.10.2021.
- Connable, Ben/Doll, Abby/Demus, Alyssa/Massicot, Dara/Reach, Clint/Atler, Anthony/Machenzie, William/Povlock, Matthew/Skrabala, Lauren (2020): *Russia's Limit of Advance. Analysis of Russian Ground Force Deployment Capabilities and Limitations*, RAND Corporation: Santa Monica.
- DARPA (o. D.): Assault Breaker, <https://www.darpa.mil/about-us/timeline/assault-breaker>, zuletzt aufgerufen am 18.10.2021.
- Feickert, Andrew (2021): Defense Primer. Army Multi-Domain Operations (MDO) (Congressional Research Service, In Focus 1409), <https://crsreports.congress.gov/product/pdf/IF/IF11409>, zuletzt aufgerufen am 12.10.2021.
- King, Scott/Boykin VI, Dennis B. (2019): Distinctly Different Doctrine. Why Multi-Domain Operations Isn't AirLand Battle 2.0, in: AUSA vom 20.02.2019, <https://www.ausa.org/articles/distinctly-different-doctrine-why-multi-domain-operations-isn%E2%80%99t-airland-battle-20>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2021.
- Klein, Robert M./Lundqvist, Stefan/Sumangil, Ed/Pettersson, Ulrica (2019): *Baltics Left of Bang. The Role of NATO with Partners in Denial-Based Deterrence* (INSS, Strategic Forum 301, November 2019), in: National Defense University, <https://ndupress.ndu.edu/Media/News/Article/2010868/baltics-left-of-bang-the-role-of-nato-with-partners-in-denial-based-deterrence/>, zuletzt aufgerufen am 12.10.2021.
- Meißner, Burkhardt/Pleyer, Severin (2020): *Zur Nuklearstrategie Russlands. Übersetzung und Kommentar des Dekretes über Prinzipien der nuklearen Abschreckung* (GIDSstatement 06/2020), in: German Institute for Defence and Strategic Studies <https://gids-hamburg.de/zur-nuklearstrategie-russlands/>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2021.
- Milley, Mark A. (2016): Rede beim Dwight David Eisenhower Luncheon, Association of the United States Army (AUSA), 04.10.2016, [https://www.youtube.com/watch?v=\\_6oNlmmMuU](https://www.youtube.com/watch?v=_6oNlmmMuU), zuletzt aufgerufen am 15.10.2021.
- Spencer, John (2017a): It's Time to create a Megacities Combat Unit, in: Modern War Institute, 31.01.2017, <https://mwi.usma.edu/time-create-megacities-combat-unit/>, zuletzt aufgerufen am 07.10.2021.
- Spencer, John (2017b): The Army Needs an Urban Warfare School and it needs it soon, in: Modern War Institute, 04.05.2017, <https://mwi.usma.edu/army-needs-urban-warfare-school-needs-soon/>, zuletzt aufgerufen am 09.10.2021.
- U.S. Army (2018): *U.S. Army in Multi-Domain Operations 2028* (TRADOC Pamphlet 525-3-1), <https://api.army.mil/e2/c/downloads/2021/02/26/b45372c1/20181206-tp525-3-1-the-us-army-in-mdo-2028-final.pdf>, zuletzt aufgerufen am 07.10.2021.
- Valerie Insinna (2021): Air Force general says of Army's long range precision fires goal: "It's stupid", in: Defense News vom 02.04.2021, <https://www.defense->

news.com/air/2021/04/02/air-force-general-says-of-armys-long-range-precision-fires-goal-its-stupid/, zuletzt aufgerufen am 11.10.2021.

Wille, Dennis (2019): The Army and Multi-Domain Operations, New America: Washington, <http://www.jstor.org/stable/resrep19977.6>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2021.